

Im Wettlauf gegen den Riesen

Compliance Eine Bührle-Firma durchleuchtet Banken – und legt sich mit Branchenprimus Swift an.

JORGOS BROUZOS

Das Regelwerk ist anspruchsvoll, die drohenden Bussen hoch. Seit die Geldwäschereiermittler ernst machen, sind Banken sehr vorsichtig geworden, mit wem sie noch Geschäfte machen. «Know Your Customer» (KYC) oder auf Deutsch «Kenne deinen Kunden» heisst die Devise, die Banken vor unbekannten Geschäftspartnern zurückschrecken lässt. Die Vorsicht der Geldhäuser

gehe so weit, dass sie mit Banken aus gewissen Ländern keine Geschäfte mehr abwickeln, beklagt der Geldwäscherei-Experte Roger Wilkins.

KYC wird so zu einem lukrativen Geschäft. Mehrere Dienstleister bieten Informationen an, die es den Banken erlauben, weiter mit Geldinstituten anderer Länder Geschäfte zu machen. So lanciert das Bankennetzwerk Swift (siehe Box) in Kürze ein solches Angebot, das gilt auch für die Informationsanbieter Thomson Reuters und Markit. Ihnen allen ist KYC Exchange Net,

ein KMU aus Kloten, zuvorgekommen. Die Firma ist schon seit Beginn des Jahres in diesem Geschäft aktiv.

So hat KYC Exchange Net eine Plattform lanciert, auf der jede Bank, die daran teilnimmt, alle relevanten Informationen über sich zur Verfügung stellen kann. Die andere Bank kann so erkennen, mit wem sie es zu tun hat. «Die Idee ist nicht neu, doch wurde sie bislang noch nie so einfach umgesetzt», sagt Marcel Krist, der Chef von KYC Exchange Net. Die Plattform wurde von der Zürcher IT-Firma AdNovum Informatik entwickelt, die Bührle-Erbe Gratian Anda gehört. Sie hat in der Branche einen ausgezeichneten Ruf für komplexe Softwareprojekte. Das hat allerdings seinen Preis. Die Entwicklungskosten sind nicht öffentlich, dürften aber einen einstelligen Millionenbetrag ausmachen. Zu den Investoren von KYC Exchange Net gehört die IHAG, die Holding der vermögenden Familie Bührle/Anda.

Das Angebot des KMU stösst auf Anklang. Grossbanken wie die Commerzbank, Standard Chartered oder Société Gé-

«Wir haben uns mit einem grossen Gegner angelegt.»

Marcel Krist
KYC Exchange Net

nérale arbeiten mit dem System aus Kloten. Auch die UBS und die Credit Suisse hätten es sich bereits angesehen, heisst es. Die Akzeptanz der Banken überrascht, denn damit sie teilnehmen können, füllen sie einen umfangreichen Fragebogen mit rund 600 verschiedenen Daten aus. Darunter sind Angaben zu den Besitzverhältnissen der Bank und zu möglichen heiklen politischen Verbindungen der Führungsetage. Doch für die Banken hat das Vorteile: Die Compliance-Abteilungen sparen Zeit und Geld, so Krist. Geldhäuser in Hochrisikoländern seien zudem motiviert, den Fragebogen auszufüllen, um Transparenz zu demonstrieren. Die Felder müssen nicht alle ausgefüllt werden. Es kann dann aber sein, dass eine Bank kein Geschäft mit der anderen Bank eingehen will, wenn Informationen fehlen.

Swift lockt mit Gratisangebot

Mit der Startphase ist Firmengründer Krist zufrieden. Allerdings hat KYC Exchange Net seit kurzem mit Swift einen mächtigen Konkurrenten. Swift lockt Banken mit einem Gratisangebot auf die eigene Plattform. Zum Vergleich: Die Mitgliedschaft bei KYC Exchange Net kostet eine Bank einige tausend Euro, eine Anfrage über die KYC-Daten einer anderen Bank 100 Euro. «Wir haben uns mit einem grossen Gegner angelegt», so Krist. Diesen Gegner hatte sich Krist eigentlich ins Boot holen wollen. Swift wurde sogar die Idee vor der Gründung der Firma präsentiert. Doch die Organisation war damals nicht interessiert. Nun zieht sie nach. Krist nimmt es sportlich: Entscheidend ist jetzt, wer das bessere System hat. «Unser Ziel ist es, uns schnell auszubreiten, dann ist es schwerer, auf uns zu verzichten.»

DAS IST SWIFT

Dienstleister der Bankenwelt

Genossenschaft Swift steht für Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication und ist eine Genossenschaft im Besitz der teilnehmenden Banken. Der Hauptsitz ist im belgischen La Hulpe. Mehr als 10 000 Banken sind an das Swift-Netzwerk angeschlossen. Rund 2000 Mitarbeiter arbeiten bei Swift. Auf dem Netz laufen täglich 22 Millionen Transaktionen mit einem Gesamtwert von über 7 Billionen Euro. Eines der drei Swift-Rechenzentren befindet sich in Diessenhofen TG.

Swift: Das Bankennetzwerk lockt Geldhäuser mit Gratisangebot.

ANZEIGE



PRIVATE BANKING, SCHWYZER ART.

Partnerschaftlich an Ihre Ziele. Sich gemeinsam für eine Sache einzusetzen, hat Tradition im Kanton Schwyz. Deshalb beraten wir Sie ganzheitlich, transparent und erarbeiten mit Ihnen die besten auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Lösungen. Diese legen den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit. Denn nur wenn Sie Ihre Ziele erreichen, erreichen wir auch unsere.

szkb.ch/privatebanking



**Schwyzer
Kantonalbank**

Private Banking